

09:00 Paul geht ins Bett. Spätdienst und Kinder sind nicht kompatibel. Er will eine halbe Stunde schlafen. Ich sichere ihm zu ihm nach einer halben Stunde zu wecken, damit er sich erlaubt ins Bett zu gehen. Dann mache ich Marek fertig (regenfest anziehen & ab in den Kinderwagen) und lachend gehen wir raus in den Regen.

09:15 Wer als erster da ist, kommt auch als erster mit. Erst ist Indie da und ich will schon Indie einpacken, da kommen Coco und Ambra hinterher geschossen. Dann verteile ich drinnen Leckerchen, damit die zurück gelassenen gleich nicht weinen und Paul wecken. Nun ist Coco derjenige, der als erster draußen bleibt. Also gehen wir los. Coco ist ein Wuselchen. Ich bin erstaunt, dass es so gut gelingt mit ihm mit dem Kinderwagen. Es ist das erste Mal, dass er und ich alleine unterwegs sind ohne einen anderen Erwachsenen, wenn der Kinderwagen dabei ist. Es ist also eine Premiere im Leine führen und Kinderwagen schieben.

Aber es klappt recht gut. Ich muss zusätzlich noch die Leberwurst-Tube bedienen und meine Finger nicht vor Frost abfallen lassen. Es regnet und ich habe keine Handschuhe mit. Doof.

Wir treffen Uschi und Rolf vor der Tür. Coco will sie begrüßen, traut sich aber nicht. Ich gehe ihnen hinterher, damit er noch eine Chance bekommt. Aber eine Dame, die uns entgegen kommt ist spannender. Coco beschnüffelt die heraufgeputzte Dame und wir gehen weiter an der Straße lang. Eigentlich wollte ich erst durch den Park aber nun sind wir fast an der Kreuzung angekommen – da können wir auch gleich weitergehen auf diesem anspruchsvollen Weg.

Wie Coco so ist schwanken seine Gefühle zwischen Aufregung, Freude und Ruhe. Als ab und an Autos so dicht an uns vorbeifahren, dass er sich erschreckt nimmt er zwischendurch kein Leckerchen mehr. Besonders nicht an der großen Langenhorner Chaussee. Auf dem Rückweg durch den Park entspannt Coco sich sofort. Besonders gut klappt es, dass er auf einer Seite läuft und ich die Leine tatsächlich auch führen kann ohne dass er mir ständig unter die Räder kommt.

09:25 Coco ins Haus. Dafür kommt Indie raus. Ich nehme eine trockene Leine mit und Handschuhe. So ist es angenehmer. Natürlich hört der Regen jetzt auf. Auch gut. Indie und ich gehen zunächst durch den Park. Ich habe keine Lust immer dieselbe Runde zu gehen, also gehen wir erst großzügig im Grünen spazieren. Indie genießt es tollenderweise. Ganz anders als Coco. Während Cocos Gefühle ständig Achterbahn fahren ist Indie einfach nur entspannt die ganze Zeit. Was ich an Leckerchen gebe, nimmt er und ansonsten geht er schnüffeln oder kombiniert, ob es nicht lohnenswert wäre unten im Kinderwagen einzusteigen.

Zweimal bleibe ich stehen, um ihm die Chance zu geben. Aber er will dann doch nicht. Wir gehen an der Baustelle vorbei und dann nur durch die 30er Zone an der Straße zurück. Ich habe keine Lust mit Indie die große Tour an der Straße zu machen. Indie ist so souverän, dass er das zum Training nicht braucht. Und in zwei Tagen geht Indie ohnehin in ein neues Zuhause und wird von seinen Menschen vermutlich etwas andere Umgangsformen präsentiert bekommen als ich das anleiten würde.

10:00 Ambra und ich gehen los. Für ein Leckerchen tut Ambra alles. Indie und Coco wollen auch gar nicht mehr mit, es regnet schon wieder. Ambra war noch nicht draußen, insofern kommt sie freiwillig mit. Erstaunlich wie leicht und gut es manchmal schon klappt mit den Zwergen.

Ambra läuft, buddelt, schlägt Purzelbäume und holt sich Leckerchen ab. Indie ist sehr auf sich fokussiert, Cocos Gefühle fahren ständig rauf und dann wieder runter. Und Ambra ist ein kleines Wuselchen, das einerseits sehr auf mich achtet und mir hinterher läuft und andererseits kann sie

nicht aufhören zu kombinieren, wie sie denn jetzt in diesen Kinderwagen hineinkommt. Nach ca. 300 Meter des stolpernden Gehens (ständig ist Ambra mir vor den Rädern) halte ich an. Ich kann gar nicht so schnell gucken wie Ambra im Wagen ist. Nun lässt sie sich schieben und nur ihre Schnute schaut raus. Oben Marek, der brabbelnd erzählt und unten Ambra, die sich vor dem Regen versteckt. So geht es auch.

10:30 Mein Telefon klingelt. Paul ist empört – ich habe ihn länger als eine halbe Stunde schlafen lassen. Und er ist froh, denn er brauchte den Schlaf. Ich kündige an, dass wir gleich wieder da sind und uns über einen Tee freuen werden.

10:50 Wir kommen nach Hause. Ich kriege Schelte. Paul hat sich am Tresen in der Küche erschrocken. Es lag ein totes Eintagsküken darauf. Carlos hat es aus der Verpackung geholt und auf den Tresen gespielt. Ich habe eine Packung (10 Stück) Eintagsküken für die Bibis aufgetaut. Sie sind begeistert. Sie kloppen sich um die Beute. Ich verteile alle 10 Stück nacheinander und die Bibis essen sie im Ganzen auf. Das habe ich bisher auch noch nicht erlebt. Ambra kaut zwar auf diesen Leckerbissen, isst sie dann aber gierig als Ganzes mit Schnabel, Füßlein und allem.

11:15 Maria und ich machen Autofahrtraining mit den Bibis. Ich habe das nun recht lange vor mir hergeschoben. Aber jetzt ist es dran, wenn ich nächste Woche flexibel sein will mit den Bibis und mit ihnen auch mal an die Alster, etc. will. Wir machen die gleiche Tour wie gestern mit Katarina. Wir laden alle drei Bibis in den Kofferraum (zwei tragenderweise und einer läuft hinterher – Coco).

Und dann fahren wir wieder zum See im Gewerbegebiet. Es regnet unschön, weshalb ich mit wenig bis gar nicht Fußgängerverkehr rechne. Das ist ganz praktisch. Das macht es uns gleich einfach. Die Bibis lassen sich gut in den Kofferraum tun, die Fahrt hin ist unkompliziert und beim Ausstieg warten sie, bis wir sie heben und kommen dann zügig hinterher bis an den See.

Coco geht heute nicht baden. Sie tollern wie die Verrückten im Grünen herum. Coco und Ambra haben bereits verstanden, dass sie am Ende des Grabens wieder zurücklaufen müssen, um zu uns zurückkommen zu können. Indie hat das noch nicht verstanden und steht weinend hinter dem Tor. Maria hilft ihm und er findet parallel zu ihr laufend den Rückweg.

Maria ist noch wenig geübt mit der Leberwurst-Tube. Coco merkt das und hüpfert hoch, um ihr die Tube aus der Hand nehmen zu können, bzw. beim Hüpfen etwas Leberwurst zu bekommen. Als er das zum zweiten Mal macht sage ich Maria, dass sie die Tube die ganze Zeit hochhalten soll und nicht lose herunterhängend trägt, da Cocos Verhalten sich sehr schnell verselbständigen wird und er bald ständig hüpfen wird – und das nervt!

Maria sagt ja und trägt die Tube dennoch die ganze Zeit am ausgestreckten Arm auf Hüfthöhe. Coco sieht das und kommt auf sie zugerast und hüpfert an ihr hoch. Maria ist genervt und will ihn korrigieren, weiß aber schon, dass das nicht sinnvoll ist. Sie weiß aber eben noch nicht, wie sie sonst handeln soll. Coco hüpfert nun intelligent und geschickt sowohl von hinten als auch vorne an Maria hoch, sowohl an der Leckerchenhand als auch an der anderen Hand.

Was ich eben sagte: „Obacht! Das Hüpfverhalten verselbständigt sich manchmal ganz schnell“ hat sich hier innerhalb von 2 Minuten entwickelt. Bei mir macht Coco das absolut gar nicht. Ich sage Maria, dass sie großzügig sein soll damit das Am-Boden-Bleiben und Sitzen so oft wie nur möglich bei Coco positiv verstärken soll. Maria sagt ja und macht es einmal. Und dann übersieht sie 2x hintereinander einen fragenden Blick, den Coco ihr schenkt.

Und da Maria die kleinen Zeichen nicht sieht, versucht Coco sich das Leckerchen abzuholen.

Bei mir macht er das nicht. Es geht also nicht darum, dass ein Hund aufmüpfig wird. Es geht darum, dass Coco überhaupt nicht versteht, wie er mit Maria interagieren soll. Er würde es gerne. Er würde auch gerne von ihr Leckerchen haben. Und er versucht einfach, was ihm Spaß macht und schon einmal geklappt hat.

Wir treffen denselben Hund von gestern mit dem alten Herrn. Die Hunde bellen, denn der Hund ist heute sehr aggressiv. Verständlich. Maria tritt in dem Tohuwabohu auf Ambras Leine (aus versehen) und der Karabinerhaken bricht in zwei Teile. Das war abzusehen, da es ein sehr schwacher Karabinerhaken war (der ist eigentlich schon zu klein für die Bibis, keine Sorge, den verwende ich nur für meine Welpenleinen, habe ich nicht an irgendeinen der Welpenhalter weiter gegeben).

Maria ist das unangenehm. Das ist nicht ihre Schuld. Das war vorprogrammiert. Blöd ist nur, dass Ambra nun keine Leine hat. Deshalb gehe ich mit Indie vor. Setze ihn ins Auto. Dann Coco. Und Maria kommt anschließend mit der auf dem Arm getragenen Ambra hinterher.

Als wir zuhause ankommen sind die Kläffköter frei im Garten der Nachbarn. Das bedeutet, dass wir die Bibis nicht problemlos aus dem Auto lassen könnten. Die Kläffköter würden uns zusammen schreien am Zaun und die Bibis würde das unnötig stressen. Also parke ich weiter weg und wir steigen auf der anderen Seite des Grundstücks aus und gehen zügig zum Tor. Dann tragen wir die Bibis in ihr Gehege und lassen sie dort schlafen.

Sie schlafen immerhin selige zwei Stunden. Wie lieb sie doch sein können...

18:00 Marvin, der Nachbarsjunge ist zu Besuch. Es ist wieder wild und wuselig bei uns. Erstaunlich – obwohl Marvin eigentlich ein wenig Hundeangst hat, schickt er uns alle nach oben und will mit den Bibis alleine sein. Ich würde das gerne machen, doch ich kann Marvin nicht vertrauen. Er hat manchmal Flausen im Kopf, die nicht sehr gut für die Bibis sind. Außerdem hat er kein Gespür dafür, wann er wie Grenzen übertritt. Insofern müssen wir bleiben. Das enttäuscht Marvin sehr.

Er kuschelt dennoch mit den Bibis. Er wird doller und doller. Ich lasse das laufen und hoffe auf eine Selbstregulation der Situation. Und ja, sie findet statt. Als Marvin Ambra versucht „platt zu liegen“ kratzt Ambra ihn (ohne Verletzungsabsicht) mit ihrer Pfote im Gesicht. Das tut höllisch weh. Das weiß ich selbst aus Erfahrung. Ambras Krallen sind sehr scharf.

Marvin kommt weinend an. Ich sage nichts, ich tröste ihn nur. Er ist jetzt vorsichtiger. Ziel erreicht.

18:30 Marvins Papa kommt zum Abholen. Er ist verwundert, dass die Welpen so groß sind. Er hatte gedacht sie seien noch kleiner. Er findet es okay, dass die noch wild sind. Dabei sind die Bibis im absoluten Schlaftabletten-Modus. Coco ist lediglich auf ihn zugetapst (wie in Zeitlupe) hat propellerartig den Schweif drehen lassen, sich kraulen lassen und ist dann gegangen. Ambra und Indie sind nicht einmal zu ihm hin. Ich frage mich, was er denken oder sagen würde, wenn er die Bibis wirklich wild erlebte...

18:45 Ich mache Olek Milch und den Bibis gebe ich Spekulatius, Brötchen und ein bißchen Milch. Sie sind im 7. Himmel Schlaraffenhausens und lecken sich die Mäuler. Sie fahren danach noch einmal hoch und spielen wild.

19:50 Ruhe! Die Bibis schlafen, Olek schläft. Nur Marek braucht wohl noch ein wenig...